

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher
Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 59.

Freitag, den 13. März

1891.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergehaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Die diesjährigen Osterprüfungen

der hiesigen Schule sollen in folgender Ordnung abgehalten werden:

Bürgerschule:
(Lehrzimmer Nr. 9)

Montag, den 16. März:

8—9¹/₂ Uhr Kl. 1A Kn. Katechismus, Rechnen, Naturlehre: der Direktor, Herr Golditz, Herr Ulbricht.

9¹/₂—10³/₄ " " 1A M. Katechismus, Rechnen, Geschichte: Hr. Oberl. Liebert.

10³/₄—11¹/₂ " " 6A Kn. u. M. Anschauung, Lesen, Rechnen: Herr Schramm.

11¹/₂—12¹/₄ " " 6B Kn. Bibl. Geschichte, Lesen, Rechnen: Herr Bergmann.

2—3 " " 1B M. Katechismus, Erdkunde, Naturgeschichte: Hr. Ulbricht.

3—4 " " 2A M. Bibelkunde, Deutsch, Singen: Jrl. Glänger, Herr Oberlehrer Liebert.

4—5 " " 3B M. Bibl. Geschichte, Rechnen, Singen: Herr Habelitz.

Dienstag, den 17. März:

8—9¹/₄ Uhr Kl. 1B Kn. Katechismus, Erdkunde, Deutsch: Herr Zacher.

9¹/₄—10¹/₄ " " 2A Kn. Katechismus, Geschichte, Deutsch: Herr Golditz, der Direktor.

10¹/₄—11¹/₄ Uhr Kl. 4B M. Bibl. Geschichte, Rechnen, Naturgeschichte: Herr Cantor Pech.

11¹/₄—12 " " 6B M. Bibl. Geschichte, Lesen, Rechnen: Herr Schulze.

2—3 Uhr Kl. 3B Kn. Bibl. Geschichte, Rechnen, Erdkunde, Singen: Herr Börner, Herr Zacher.

3—4 " " 5A. Kn. u. M. Bibl. Geschichte, Rechnen, Anschauung: Herr Habelitz.

4—5 " " 4B Kn. Bibl. Geschichte, Rechnen, Singen: Herr Schellig, Herr Oberlehrer Liebert.

Mittwoch, den 18. März:

8—9 Uhr Kl. 2B M. Katechismus, Deutsch, Rechnen: Herr Schulze, Herr Ulbricht.

9—10 " " 2B Kn. Katechismus, Deutsch, Singen: Herr Schramm.

10—11 " " 3A Kn. u. M. Katechismus, Erdkunde, Rechnen: Herr Bergmann, Herr Zacher.

11—12 " " 5B M. Bibl. Geschichte, Rechnen, Lesen: Herr Börner.

2—3 " " 5B Kn. Bibl. Geschichte, Rechnen, Lesen: Herr Cantor Pech.

3—4 " " 4A Kn. u. M. Bibl. Geschichte, Heimatkunde, Rechnen: Herr Schellig.

Die Zeichnungen befinden sich im Lehrzimmer Nr. 8 und die Mabelarbeiten in Nr. 10 zur gefälligen Ansicht.

Zu recht zahlreichem Besuche dieser öffentlichen Prüfungen werden die geehrten Mitglieder der städtischen Behörden und des Schulausschusses, die werthen Eltern, sowie alle Freunde und Gönner der Schule ergebenst eingeladen.

Lichtenstein, den 6. März 1891.

Die Schuldirektion.
Poenicke.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 11. März.

2¹/₄ Uhr. Am Bundesratsstische: v. Bötticher.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst Petitionen. Die Petitionskommission erachtet eine Reihe von Petitionen als zur Erörterung im Plenum nicht für geeignet, darunter diejenigen betr. den börsenmäßigen Terminhandel mit Nahrungsmitteln zc., betr. Gewährung von Pensions-Zulagen für Kriegs-Invaliden, betr. die Hinausschiebung der Inkraftsetzung des Alters- und Invalidenversicherungsgesetzes, betr. den Erlaß eines Gesetzes zur Bekämpfung des Mißbrauches geistiger Getränke zc.

Abg. Gamp (freikons.) beantragt, die gegen den börsenmäßigen Terminhandel mit Nahrungsmitteln zc. gerichteten Petitionen zur Verhandlung im Plenum zu ziehen. Es wird dementsprechend verfahren werden. Die Vereine zur Wahrung der Interessen des Viehhandels in Dresden, Berlin, Magdeburg, Köln und Leipzig bitten darum, daß allgemein für lebendes Vieh die Eisenbahnfracht nur nach Maßgabe des wirklich benutzten Bodenraumes berechnet werde.

Die Petition wird vom Abg. Klemm (kons.) befürwortet und dem Reichstanzler zur Erwägung überwiesen. Die Aktiengesellschaft für Bergbau-, Eisen- und Stahlindustrie Union zu Dortmund bittet um Rückzahlung von gesetzwidrig erhobenen Roheisensoll im Betrage von 14 000 Mark.

Die Abgg. Möller (natlib.), Sulzsch (kons.) und Hamacher (natlib.) erklären das Gesuch für begründet.

Bundes-Kommissar Geh. Rat Schmidt erwidert, daß in diesem Falle gegen die „Union“ nicht anders verfahren werden konnte, als thatsächlich verfahren ist.

Abg. Hamacher (natlib.) bestreitet das. Wenn der Bundesrat seiner Sache so sicher war, so brauchte er nicht den Kompetenzkonflikt in dem von der Union gegen den Fiskus angestregten Zivilprozeß zu erheben.

Staatssekretär v. Bötticher betont, daß wir in Steuerfragen die Zuständigkeit der ordentlichen Gerichte nicht haben; es war also eine Pflicht der Staatsregierung, den Kompetenzkonflikt zu erheben.

Abg. Hamacher (natlib.): Zwischen der Erhebung des Kompetenzkonfliktes und der Zurückweisung der Klage durch das Gericht wegen mangelnder Kompetenz besteht ein Unterschied. Gegen die Klage-Zurückweisung selbst wäre nichts einzuwenden gewesen. Die Petition wird hierauf den verbündeten

Regierungen zur Berücksichtigung überwiesen. Mehrere Frauen-Vereine eruchen um Zulassung der Frauen zum Universitätsstudium und zu den Universitätsprüfungen. Die Petitionskommission beantragt, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Schrader (freis.) bittet, die Petitionen den verbündeten Regierungen zur Berücksichtigung zu überweisen. Die Einrichtungen auf unseren Universitäten sind durchgängig so, daß die Zulassung von Frauen zum Studium irgendwelchen Schwierigkeiten nicht begegnen kann. Auf der anderen Seite sind die Erfahrungen, welche beispielsweise in Amerika mit der Zulassung der Frauen zum Studium gemacht sind, die besten. Den Nachweis der Reife für den Besuch der Universität braucht man nicht notwendig durch den Besuch eines humanistischen Gymnasiums zu führen; die Reife kann auch auf privatem Wege sehr wohl erworben werden. Nötig ist nur, daß der Nachweis der vorhandenen Reife erbracht wird.

Abg. Dr. Harmenting (freis.) empfiehlt, die Petitionen den verbündeten Regierungen zur Erwägung zu überweisen. Es wird vorerst genügen, daß sich die verbündeten Regierungen mit der Frage beschäftigen und namentlich erwägen, ob nicht vielleicht Frauen zum Studium der Medizin zugelassen seien. Andere Studien werden ja vorläufig doch weniger in Betracht kommen. Die Zuständigkeit des Reiches in dieser Frage ist umfangreich genug, um mindestens eine Gesetzgebung für die Einzelstaaten anzuregen, welche die Angelegenheit definitiv regeln kann. Aus dem gemeinsamen Verkehr der männlichen und weiblichen Studenten auf den Universitäten fürchtet Redner keine Unzutraglichkeiten.

Abg. Ortner (Ctr.) erklärt sich gegen die Anträge auf Ueberweisung der Petitionen an die Regierung, da diese Angelegenheit der Kompetenz des Reiches nicht unterstehe. Man sehe das sofort deutlich, wenn man die Frage der Vorbereitung weiblicher Studierender ins Auge fasse. Diese Frage greife in das Schulwesen der Einzelstaaten tief ein und könne nicht von Reichswegen allgemein geregelt werden. Es ist von diesem Standpunkte aus auch ganz berechtigt, wenn die verbündeten Regierungen dieser Angelegenheit bisher keine Aufmerksamkeit zugewendet haben. Auch sachlich kann sich Redner für die Zulassung zum Universitätsstudium nicht entscheiden, wenn auch zuzugeben sei, daß es außerordentlich befähigte Frauen giebt, die auf jedem Gebiet der Wissenschaft Bedeutendes leisten würden. Es würde sich aber für solche wissenschaftlich gebildete Frauen in Deutschland keine Gelegenheit zu geeigneter Beschäftigung finden, sie würden lediglich das wissenschaftliche Proletariat und

damit die Zahl der umstürzlerischen Elemente vermehren. Den Petitionen ist mit der Erstattung eines schriftlichen Berichtes schon mehr Ehre erwiesen, als sie verdienen, ich bitte nun wenigstens um Ablehnung.

Abg. Bebel (Soz.) hält es für zweifellos, daß das Reich das Recht hat, in dieser Sache einzugreifen. Diese ganze Frage sei das Produkt der sozialen Bewegung unter den Frauen, die von Jahrzehnt zu Jahrzehnt stärker wird. Begründete Bedenken gegen das Frauenstudium hält Redner nicht für vorliegend, die Studentinnen würden im Gegenteil einen wohlthätigen Einfluß auf die Studenten ausüben. Die Erfahrungen in Amerika und in der Schweiz bestätigen dies. Lediglich ein altes Vorurteil verhindere Deutschland, in dieser Beziehung einen entscheidenden Schritt zu thun. Man sollte doch von diesen veralteten Anschauungen abkommen. Redner wird deshalb für eine Verweisung der Anträge an die verbündeten Regierungen stimmen.

Abg. Sulzsch (kons.) erwidert dem Vorredner, die deutsche Frau solle im Hause und in der Familie wirken als Erzieherin und Mutter, aber nicht draußen im Kampfe der Welt. Die Natur selbst habe einen Unterschied zwischen Mann und Frau gemacht und es bestehe kein Grund, diesen Unterschied zu verwischen.

Abg. Rickert (freis.): Die Herren scheinen hinter dieser Petition wieder die Frauen-Emanzipation zu wittern. (Abg. v. Meyer-Arnswalde: Ist auch richtig!) Ja, Herr von Meyer, Sie können mit der heutigen Zeit nicht mehr mit. (Heiterkeit.) Es ist eine ganz berechtigte Forderung der Frauen, in gewissen Fällen von Ärztkinnen behandelt zu werden, wie es auch in anderen Staaten schon der Fall ist, und diese Forderung wird so laut werden, daß sie schließlich auch hier im Hause eine Mehrheit finden wird. Die Zuständigkeit des Reiches ist für mich nicht zweifelhaft; wir könnten das einfach auch dadurch beweisen, daß wir einen Gesetzentwurf zur Abänderung der ärztlichen Prüfungsordnung einbringen, dann würde sich ja zeigen, ob wir hier die Sache erledigen können.

Abg. Wiffner (lib.) spricht für Ueberweisung der Petition an die verbündeten Regierungen.

Abg. Harmenting (freis.) bedauert, daß die Sache zu einer Parteifrage gemacht werde. Das sei sie nicht und solle sie auch nicht sein. Die Debatte wird geschlossen und die Petition nach dem Antrage der Kommission durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Alle anderen Anträge wurden abgelehnt. Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr. (Abermalige Beratung der Forderungen für die neuen Kriegsschiffe und Patentgesetz.)

Schalterstunden:
 In den Tagen: vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 7 Uhr.
 Tages-Kalender für das Kaiserliche Hofamt in Hohndorf b. Lichtenstein.
 Hof-Kalender:
 1) Jung 635 St. Egidien = St. Egidien, ab
 2) Jung 632 St. Egidien = St. Egidien, ab
 3) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 4) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 5) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 6) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 7) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 8) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 9) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 10) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 11) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 12) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 13) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 14) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 15) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 16) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 17) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 18) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 19) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 20) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 21) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 22) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 23) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 24) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 25) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 26) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 27) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 28) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 29) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 30) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 31) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 32) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 33) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 34) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 35) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 36) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 37) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 38) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 39) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 40) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 41) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 42) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 43) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 44) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 45) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 46) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 47) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 48) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 49) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 50) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 51) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 52) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 53) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 54) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 55) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 56) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 57) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 58) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 59) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 60) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 61) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 62) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 63) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 64) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 65) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 66) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 67) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 68) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 69) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 70) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 71) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 72) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 73) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 74) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 75) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 76) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 77) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 78) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 79) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 80) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 81) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 82) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 83) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 84) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 85) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 86) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 87) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 88) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 89) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 90) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 91) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 92) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 93) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 94) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 95) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 96) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 97) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 98) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 99) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab
 100) Jung 638 St. Egidien = St. Egidien, ab

Tagesgeschichte.

* - Lichtenstein, 12. März. Gestern abend wurde von der hiesigen Schutzmannschaft ein Soldat der Zwickauer Garnison verhaftet, welcher sich seit vergangenen Sonntag von seinem Truppenteil ohne Urlaub entfernt hatte. Bei der Festnahme des Flüchtigen fehlten demselben Mütze und Seltengewehr. Heute vormittag erfolgte durch die hiesige Polizeibehörde die Ablieferung des Soldaten an die Garnison Zwickau.

* - Auf vielseitigem Wunsch der Einwohner Hohndorf sendet uns das Kaiserliche Postamt zu Hohndorf die Dienststunden des Posthalters, Postverbindungen, Ortsbriefbestellung etc. zur Veröffentlichung, zu welchem Zwecke wir gern nachkommen. Unsere verehrten Abonnenten finden diese Rubrik von heute ab ständig in dem Zwischenraum der ersten und letzten Seite des Hauptblattes abgedruckt.

* - Der Erzgebirgsverein Chemnitz gebent in nächster Zeit ein Verzeichnis erzgebirgischer Sommerfrüchte im Druck erscheinen zu lassen und für möglichst Verbreitung dieser Schrift Sorge zu tragen. Damit diese Sammlung recht vollständig werde, ist es nötig, daß alle Inhaber von Wohnungen für Sommerfrüchtler bekannt werden, ferner ob dieselben Beköstigung im Hause haben können oder nicht und welche besonderen Annehmlichkeiten mit der Wohnung verbunden sind. Ein diesbezüglicher Fragebogen, worin die Besitzer von Wohnungen sich einzeichnen können, liegt in der Expedition des **Lichtensteiner Tageblattes bis zum 14. März aus.** Es ist also umgehende Einzeichnung nötig.

* - Nach den alten Wetterbüchern haben sehr schöne, trockene, heitere und warme Tage zwischen dem 8. und 15. März in der Regel Sturm und Schnee, und oft Frost vom 20. an bis gegen Ende des Monats zur Folge und sind überhaupt kein gutes Vorzeichen für das Frühjahr. Die Tage vom 18. bis 26. März sind ohne Ausnahme für die Witterung des nächsten Vierteljahres, genau bis zu dem ähnlichen entscheidenden Wendepunkt, 6. bis 13. Juni, entscheidend. Sturm und Schnee lassen ein kaltes und nasses, Ostwind und Frost ein trockenes, rauhes, Nachfröste, wenigstens sehr kalte Nächte bringendes und dem Gewächsbereich nachteiliges Frühjahr erwarten. Namentlich bleibt der Windstich so, wie er sich in diesen Tagen stellt, fast ohne Ausnahme bis zu dem erwähnten Wendepunkte im Ganzen unverändert stehen. Milde und Feuchtigkeit mit Westwind, wenn auch mit etwas stürmischem, und mit Regen, veränderlichen mit gleicher Sicherheit drei Monate lang milde, heiteres und gewächsiges Wetter.

* - Singvögel aller Art halten, nachdem des Winters Regiment zu Ende, nun wieder ihren Einzug bei uns, jeden Tag kommt eine andere Gattung derselben bei uns an. Schon lassen sich Staare und andere Drosselarten hören, und nicht lange wird es dauern, dann haben wir unsere lieben Sängere alle wieder bei uns. Da heißt es denn nun alles thun, was in unsern Kräften steht, den gesiederten Gärten den Aufenthalt bei uns angenehm zu machen, alle zwei- und vierbeinigen Störenfriede von ihnen fern zu halten und dafür zu sorgen, daß sie ihre Nester bauen können. Da es nicht angeht, daß in wohlgepflegten Gärten alte Bäume mit ausgefallenen Astlöchern, Schwarz- und Weißdornhecken stehen bleiben, damit die Vögel ihr Heim darin aufschlagen, so muß anderweitig Gelegenheit zum Nesterbau für sie geschaffen werden. Auf Anregung der Regierungen und Vogelschutzvereine werden nun zwar schon seit einer Reihe von Jahren künstliche Nistkästchen angebracht, aber lange noch nicht überall oder in dem Umfange, wie dies wünschenswert und notwendig ist, zumal die Erfahrung gelehrt hat, daß die Höhlen-

brüter sich bald an diese für sie hergerichteten Wohnungen gewöhnen, vorausgesetzt, daß dieselben zweckmäßig konstruiert, richtig angebracht und zur rechten Zeit aufgehängt sind. Die rechte Zeit ist aber jetzt, ein jeder möge daher für Nistkästchen sorgen, der Gelegenheit hat, dieselben irgendwo passend anbringen zu können.

- Der März bringt uns am 20. den lang-ersehnten Frühlingsanfang, an welchem Tag und Nacht gleich sind. Die Sonne tritt in das Zeichen des Widder und erreicht den Aequator und macht zum erstenmal im Jahre Tag und Nacht gleich, d. h. es beginnt der Frühling am 20. März um 10 Uhr abends. Hossentlich beginnt der Frühling an diesem Tag in der That und hält nicht mit Schnee und Eis seinen Einzug.

- Die geschlossene Zeit hat nunmehr ihren Anfang genommen und ist deshalb von jetzt ab bis zu und mit dem ersten Osterfeiertag die Abhaltung aller Tanzvergnügen verboten. Dagegen ist die Abhaltung von Konzertmusiken und anderer mit Musikbegleitung verbundener Vergnügen, sowie Theatervorstellungen auch weiterhin, jedoch mit Ausnahme der Zeit vom Gründonnerstag, einschließlich desselben, bis mit Sonnabend vor Ostern, gestattet.

- Gültigkeit der Rückfahrkarten zu Ostern. Es gelten: 1. die Rückfahrkarten im sächsischen Lokalverkehr, welche am 28. März (Sonnabend vor Ostern) und am 29. März (1. Osterfeiertag) gelöst werden, zur Rückfahrt bis mit Mittwoch, den 1. April; 2. die dreitägigen Rückfahrkarten zwischen sächsischen Stationen einerseits und Stationen der Direktionsbezirke Magdeburg, Erfurt, Berlin und Breslau, sowie der Thüringischen Privatbahnen andererseits, welche am Osterheiligabend gelöst werden, zur Rückfahrt bis mit 31. März (3. Feiertag).

- Wir wollen nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß nach § 16 der Trauordnung vom 23. Juni 1881 vom Sonntag Palmsonntag bis Ostern, also vom 22. bis 29. März, keine Trauungen stattfinden.

- Ein „Sächsischer Volkschriftenverlag“ ist zur Bekämpfung der Schundliteratur ins Leben getreten. Zunächst sollen jährlich 4-8 Schriften in einer Gesamtstärke von 20-25 Bogen erscheinen mit gutem Druck, Format und Ausstattung, teilweise illustriert, ähnlich den Büchern des früheren Zwickauer Volkschriftenvereins. Wer jährlich 1,50 Mark zahlt, erhält sämtliche Schriften geliefert; bei Einzelbezug treten höhere Preise ein. Zunächst sollen etwa folgende alte und neue Schriften erscheinen: König Albert's Kriegsthaten; Dr. M. Luther's gottseliges Ende; „Der Besenbinder von Nyckiswyl“, Erzählung von Jer. Gottlieb, mit Bildern von E. Richter; „Späte Heimkehr, eine Geschichte aus der Gegenwart“ von G. Dertel; Paul Flemming, des Dichters von „In allen meinen Thaten“; Leben und orientalische Reise von Fr. Straumer; Sozialdemokraten in alten Zeiten; Wie Himmel und Erde, Land und Meer entstanden. Die vorhandenen Mittel sind indessen noch nicht hinreichend. Der von Sup. Claus in Rochlitz, Amts-Gen.-R. Bretschneider in Burgstädt, Pastor Siebenhaar in Ottenbof u. a. unterzeichnete Anruf bittet um Zeichnungen und Anmeldungen zur Mitgliedschaft.

- Wir machen hierdurch besonders darauf aufmerksam, daß Postwertzeichen älterer Art noch bis zum 31. März gegen neue Wertzeichen gleicher Gattung und von entsprechendem Werte bei den Postanstalten umgetauscht werden. Vom 1. April d. J. ab sind die Verkehrsanstalten zum Umtausch älterer Postwertzeichen nicht mehr befugt.

- Öffentliche Versteigerungen in den königlichen Amtsgerichten. Montag, den 16. März. Leipzig: Franz Richard Mertel's Grundstücke daselbst: 1) Hausgrundstück, 59 800 M.; 2) Hausgrundstück, 28 200 M. Chemnitz: Friedrich Anton Sonntag's Hausgrundstück daselbst, 19 000 M. Mittweida: Michael Rubiz's Hausgrundstück in Königshain, 5400 M. Großenhain: Johanna Eva Sophie verw. Heydrich, Auguste Therese Heydrich, Sophie Emilie verheh. Jahn geb. Heydrich und Johanne Marie verheh. Kaiser geb. Heydrich gehör. Hausgrundstück in Viebrach, 600 M. Dienstag, den 17. März. Leipzig: Victor Eduard Rasch's Hausgrundstück in Volkmarvorf, 20 500 M. Leipzig: Gottfried Gustav Kaiser's Nachlassgrundstücke in Gölschen bez. Behmen: 1) Hinterjässergut, 2) Pferdnergut, 3) Hinterjässergut, 4) Wiefengrundstück, zusammen 106 000 M. Freimilg: Mittwoch, den 18. März. Leipzig: Otto Rabiger's Hausgrundstück daselbst, 115 000 M. Dresden: Fanny Lina verheh. Kornmantel geb. Seidel's Grundstück (Wohnhaus mit Hof und Garten) in Plauen, 29 250 M. Leisnig: Gottlieb Ernst Leopold's Grundstück (Wohnhaus) daselbst, 3300 M. Mittweida: Robert Franz Arnold's Hausgrundstück in Königshain, 2700 M. Zöblitz: Karl Friedrich Neubert's Hausgrundstück in Obernhau, 4050 M. Borna: Friedrich Moritz Kraffelt's Grundstück in Wüstungstein: 1) Wohnhaus mit Feld, 2000 M.; 2) Feldgrundstück, 500 M.

- Leipzig, 10. März. Eine großartige, sensationelle Entdeckung macht hier Aufsehen. Drei hiesige Industrielle wollen einen neuen konstanten elektrischen Lichtstrom entdeckt haben, der ohne Motor nur aus einem Gemenge Kohle, Erde und einer Säure erzeugt wird. Der eigentliche Entdecker soll ein Deconom aus Düben sein. Die Herren haben bereits die Patente eingereicht, und ein Frankfurter Bank-Konfortium bewirbt sich um die Finanzierung. Das Ganze wird noch geheim gehalten.

- Chemnitz. Am Dienstag nachmittag war ein Dienstmädchen in der ersten Etage eines Hauses der alten Dresdnerstraße mit Herausnehmen von Fensterflügeln beschäftigt, wozu sie eine Sehtreppe und einen Hammer benutzte. Beim Fortrücken der Treppe fiel der Hammer von der Treppe durch's Fenster auf die Straße und traf eine in diesem Augenblick vorübergehende Frau so unglücklich an die Stirne, daß sich sofort eine klaffende Wunde zeigte. Die Frau wurde sofort in die Wohnung gebracht, wo ihr die Wunde verbunden wurde und dann in ihre Wohnung geleitet.

- Eine Versammlung der Arbeitslosen in Chemnitz hatte sich an die dortige städtische Behörde mit dem Ersuchen gewendet, „baldmöglichst für lohnende Arbeitsgelegenheit Sorge zu tragen.“ Hierauf hat diese Behörde dem Beauftragten der Arbeiter schriftlich geantwortet: Man trage Bedenken, sich mit dem Beauftragten und seinen Genossen in eine Erörterung über Arbeitsmangel einzulassen. Es sei der Behörde auch nicht bekannt, wie viele von Teilnehmern der Versammlung der Arbeitslosen ohne ihre Schuld arbeitslos seien. Man könne eine Volksversammlung nicht für ein Organ halten, von dessen Beratungen ein Nutzen für die Beschäftigung der Arbeiter zu erhoffen wäre. Die Behörde sei an Gesetze gebunden und könne nicht Maßnahmen treffen, zu welchen sie gesetzlich unbefugt sei. Man sei den Arbeitern so wohl gekannt, wie jedem anderen Einwohner, aber man könne sich nicht entschließen, öffentliche Angelegenheiten in einer Weise zu behandeln, die nach behördlichem Erachten dem Interesse der Arbeiter, wie der Gemeinde nicht förderlich, sondern unzulässig sei. Gleichfalls hatten

Prinzessin Uda.

Novelle von D. Elster.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Uda seufzte; ihr fiel ein melancholisches japanisches Märchen ein von der verlassenen Maid, die ihr Leid in der Einsamkeit der Sagaberge vergessen. Eine Strophe des Liedes kam ihr nicht aus dem Sinn und leise sang sie vor sich hin:

Du knospende Blüte, du dürrer Zweig,
Wie ist doch Euer Schicksal gleich!
Wom Sturm seid Ihr verweht, verstreut,
Bevor sich noch das Jahr erneut.“

In diesem Augenblicke öffnete sich die Thür, welche zu dem Zimmer Arthurs führte, und dieser selbst trat ein. Seine kräftige Gestalt war noch abgemagert, sein Antlitz, sonst so wettergebräunt, noch gelblich blaß, aber in den Augen leuchtete bereits wieder der Jugend und der Gesundheit Schimmer und Lippen und Wangen zeigten schon wieder eine leuchtende Röthe.

Sie sprang von ihrem Sitze auf, eilte ihm entgegen und flüchtete sich in seine geöffneten Arme, ihr Köpfchen an seiner Brust verbergend. Er küßte leicht ihr duftiges Haar und flüsterte ihr beruhigend zu: „Nicht mehr traurig sein, meine süße Braut. Nicht mehr weinen und dich mit trüben Gedanken quälen. . . wir sind jetzt vereint auf ewig, nichts kann uns trennen.“

„Aber Dein Kaiser?“

„Er kann mich bestrafen, er kann mich fortschicken aus seinem Dienst, aber dich mir zu entreißen, vermag er nicht. Beruhige dich, Uda, bald bin ich wieder

ganz gesund, und dann soll des Priesters Segen uns verbinden.“

Fester schmiegte sich die zierliche Japanerin an das Herz des jungen Mannes. Ihre Gestalt erschauerte unter dem Gedanken an die Zukunft. Dann aber machte sie sich sanft aus den Armen Arthurs frei und sprach, auf einen Sessel am warmen Ofen weisend:

„Setze dich hierher, Arthur. Du bedarfst noch der Schonung. Und dann höre nur zu, ich habe Ernstes mit Dir zu sprechen.“

Arthur sagte sich willig seiner lieblichen Pflegerin, er duldete es auch lächelnd, daß sie noch eine warme Decke über seine Knie breitete. Uda holte sodann ein niedriges Tabouret herbei, ließ sich darauf nieder, lehnte ihr Köpfchen an seine Knie und seufzte tief auf. Arthur lächelte:

„Beschalb dieser Seufzer?“ fragte er.

Sie sah ihn mit ihren großen, sammetweichen Augen traurig an:

„Weil ich dich verlassen muß!“

„Uda?“

„Verstehe mich nicht falsch — verlassen nur für kurze Zeit, bis Du mich wieder hast, bis des Priesters und des Geistes Segen uns verbunden. Du bist, den Göttern sei Dank, wieder stark und kräftig, Du hast meiner Pflege kaum noch nötig, deshalb ist es schicklich, daß ich gehe.“

Arthur senkte nachdenklich das Haupt. Er konnte nicht widersprechen, er fühlte selbst, daß Uda recht hatte, und doch schmerzte es ihn, daß er sie von sich lassen sollte. Fast fürchtete er einen neuen Unfall, eine neue Gefahr, welche ihm die Geliebte wieder

Buchdruckerei
Carl Mees
Lichtensteinallee 179
Leipzig

Abfertigung

Gilddruckerei

ab fertigen
Calligraphie
nach St. Petersburg
6,48 — 9,48, 12,48
— 2,47, 6,67,
nach St. Petersburg
7,67 (Antrag nach
Jahres) 0,96 —
1,86 (Antrag nach
Jahres) 1,17 —
8,1

ab fertigen
nach St. Petersburg
5,20 — 7,48, 11,24
nach St. Petersburg
10,8 — 13,56

(Schneidwerk bis
Stadthaus) 11,24
(nur bis St. Petersburg)
nach St. Petersburg
7,48 (Schneidwerk
bis St. Petersburg)
— 10,8 — 13,56

7,26 (Schneidwerk
bis St. Petersburg)
11,24 (nur bis St. Petersburg)
nach St. Petersburg
7,26 — 11,24

nach St. Petersburg
Dresden: 4 —
7,26 — 10, — 11,40
— 3,12 — 27 —
7,14 (Schneidwerk
bis St. Petersburg)
nach St. Petersburg
8,74, 23 —
11,40 — 3 — 6,27

nach St. Petersburg
Dresden: 7,26 — 11 — 9,19

Tagelöhner

für 1 Tagelöhner
1. Tagelöhner: 10 M.
2. Tagelöhner: 8 M.
3. Tagelöhner: 6 M.
4. Tagelöhner: 4 M.
5. Tagelöhner: 2 M.

1. Tagelöhner: 10 M.
2. Tagelöhner: 8 M.
3. Tagelöhner: 6 M.
4. Tagelöhner: 4 M.
5. Tagelöhner: 2 M.

1. Tagelöhner: 10 M.
2. Tagelöhner: 8 M.
3. Tagelöhner: 6 M.
4. Tagelöhner: 4 M.
5. Tagelöhner: 2 M.

1. Tagelöhner: 10 M.
2. Tagelöhner: 8 M.
3. Tagelöhner: 6 M.
4. Tagelöhner: 4 M.
5. Tagelöhner: 2 M.

1. Tagelöhner: 10 M.
2. Tagelöhner: 8 M.
3. Tagelöhner: 6 M.
4. Tagelöhner: 4 M.
5. Tagelöhner: 2 M.

1. Tagelöhner: 10 M.
2. Tagelöhner: 8 M.
3. Tagelöhner: 6 M.
4. Tagelöhner: 4 M.
5. Tagelöhner: 2 M.

1. Tagelöhner: 10 M.
2. Tagelöhner: 8 M.
3. Tagelöhner: 6 M.
4. Tagelöhner: 4 M.
5. Tagelöhner: 2 M.

1. Tagelöhner: 10 M.
2. Tagelöhner: 8 M.
3. Tagelöhner: 6 M.
4. Tagelöhner: 4 M.
5. Tagelöhner: 2 M.

1. Tagelöhner: 10 M.
2. Tagelöhner: 8 M.
3. Tagelöhner: 6 M.
4. Tagelöhner: 4 M.
5. Tagelöhner: 2 M.

Buchdruckerei
Carl Mos
Lichtensteinallee 179
Vollständig
Abfertigung
Geldbesuche
ab Buchstein
Callig
nach St. Aden:
6,48 - 9,42, 49
- 2,47 6,67.
nach Delitzsch:
7,57 (Anf. nach
Jahrbuch) 0,96 -
1,96 (Anf. nach
Jahrbuch) 1,17 -
8,1
ab St. Aden:
nach Glatz-
Woh-
nig: 6,20 - 7,42
nach Glatz-
Woh-
nig: 10,3 - 1,35
(Schnellzug bis
Glatz) 11,24
(nur bis Alburg),
nach Zwickau:
nach Hof 20 -
7,43 (Schnellzug)
- 10,3 - 1,9 -
3,55 - 7 -
7,26 (Schnellzug)
- 11,24 (mehrere
Wagen) - 1, (nur 6
Wagen) davon da
an Anst. durch
Schnellzug
nach Glatz-
Woh-
nig: 7,23 - 10, - 11,40
- 3,12 - 27 -
7,14 (Schnellzug)
- 9,41 (nur 6 Wagen),
nach Chemnitz:
nach Chemnitz:
11,40 - 1, - 6,97
nach Glatz-
Woh-
nig: 7,23 - 11, - 9,19
- 1 -
Zugstunden
für Schiffsfahr-
ten:
1. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
2. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
3. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
4. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
5. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
6. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
7. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
8. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
9. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
10. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
11. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
12. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
13. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
14. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
15. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
16. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
17. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
18. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
19. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
20. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
21. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
22. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
23. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
24. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
25. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
26. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
27. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
28. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
29. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
30. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
31. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
32. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
33. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
34. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
35. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
36. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
37. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
38. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
39. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
40. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
41. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
42. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
43. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
44. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
45. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
46. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
47. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
48. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
49. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
50. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
51. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
52. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
53. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
54. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
55. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
56. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
57. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
58. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
59. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
60. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
61. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
62. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
63. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
64. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
65. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
66. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
67. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
68. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
69. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
70. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
71. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
72. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
73. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
74. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
75. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
76. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
77. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
78. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
79. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
80. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
81. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
82. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
83. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
84. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
85. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
86. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
87. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
88. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
89. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
90. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
91. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
92. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
93. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
94. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
95. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
96. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
97. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
98. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
99. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr
100. Antwerpen: Vorm.
8-10, nach- 6 Uhr

sich die Arbeitslosen an die Amtshauptmannschaft um Beschäftigung gewandt. Diese hat ihnen die Antwort dadurch erteilt, daß sie die Gemeindevorstände zc. ihres Bezirks anwies, ungesäumt alle notwendigen öffentlichen Arbeiten ausführen zu lassen und mit ihnen besonders arbeitslose Gemeindeglieder zu betrauen.

Eine Rabenmutter schlimmster Sorte erschien vorgestern vor dem Schwurgericht in Chemnitz in der Person der Handarbeiterin und Gorknäherin Auguste Therese Iser geb. Bräuer, aus Grumbach bei Zöbstadt, wohnhaft in Wildenau, um sich gegen die wider sie erhobene Anklage zu verantworten, ihre im Jahre 1878 geborene Stieftochter Anna Iser fortgesetzt und insbesondere am 10. Oktober 1890 derartig schwer mißhandelt und körperlich verletzt zu haben, daß der am Vormittage des vorgedachten Tages eingetretene Tod der kleinen Iser als eine direkte Folge der von derselben erlittenen Mißhandlungen zu bezeichnen sei. Die Angeklagte, seither noch unbestraft, ist seit dem Jahre 1885 mit dem Handarbeiter Christian Traugott Iser in Wildenau verheiratet, welcher in dieser Ehe aus seiner ersten Ehe 3 Kinder, darunter die genannte Anna Iser, mit einbrachte. Diese ihre Stiefkinder, vor Allem aber die 12 Jahre alte Anna Iser, hat die Angeklagte, welche als eine rohe, leicht in die Wut und in Aufregung geratende Frau geschildert wird, von jeher auf das Liebloseste mißhandelt. Der Gerichtshof verurteilte die Angeklagte wegen gefährlicher Körperverletzungen in 8 verschiedenen Fällen zu 3 Jahren und 9 Monaten Gefängnis.

Waldenburg, 11. März. Nachdem im hiesigen Seminar eine Anzahl von Schülern am Scharlachfriesel erkrankt waren, wurden auf Anordnung des königlichen Bezirksarztes die Seminaristen bereits heute in die Osterferien entlassen.

Mülsen St. Jacob, 10. März. Heute nachmittag wurde von hiesigen Einwohnern in einem kleinen Gehölz, genannt der Hausgraben, auf dem Gotthilf Schwalbeschen Grundstück ein neugeborenes Kind, weiblichen Geschlechts, in einem Sack genäht, tot aufgefunden. Die Nachforschungen nach der Täterin sind im Gange.

Werdau, 9. März. Ein schweres Unglück ereignete sich heute nachmittag in dem Fabrikgebäude der Herren Franzel & Mahre. Dem Pächter T., welcher an der Schlagmaschine beschäftigt war, wurde die Hirnschale zertrümmert. Der Unglückliche war sofort tot.

Dederan. Zum großen Leidwesen der Landwirte tritt in unserer Pflege die Mäuseplage in bedenklichster Weise auf. Die Strenge des diesjährigen Winters hat also die gefräßigen Rager nicht bemerkenswert vermindert.

Zwei Pferde eines Geschirres der Ziegeleibesitzer Gebrüder Mehnert in Freibergsdorf rasten am 9. d. M. in Freiberg dicht am Güterboden hin und prallten daselbst mit voller Wucht auf ein ruhig haltendes Lastgeschirr des Stadtrats Moritz Stecher, dessen beide Pferde mit durchstoßenem Leibe bez. eingeschlagener Hirnschale sofort tot zu Boden stürzten. Der Wert der beiden getöteten Pferde wird auf 1300 Mk. geschätzt.

Meißen, 9. März. Ein aufregender Vorfall spielte sich gestern mittag auf der Elbbrücke ab. Dort hatte plötzlich ein Mann von etwa 30 Jahren seinen Hut von sich geworfen, sich, ehe es die zahlreichen Passanten hatten verhindern können, über das eiserne Geländer geschwungen und mit den Worten: „Ich habe es satt!“ in die reißende Flut gestürzt. Von der Brücke aus hat man deutlich wahrgenommen, wie der Lebensmüde auf dem Rücken liegend und Kopf und Füße hoch haltend, trotz der unterhalb

der Pfeiler befindlichen Wirbel und Drehungen und hochgehenden Wogen rüstig dahin schwamm. In der Fischergasse scheint man den Vorfall ebenfalls sofort bemerkt zu haben, denn nach kurzer Zeit sind 3 Mann in einer Schaluppe vom Ufer abgestoßen und dem Schwimmen nachgefahren. Die wackeren Leute haben auch ihr Werk von Erfolg gekrönt gesehen und den Lebensmüden noch glücklich dem Tode entzogen. Der in selbstmörderischer Absicht in die Elbe Gegangene ist ein Porzellanbrenner aus Gölln. Er soll seine ungeliebte That ausgeführt haben, weil er mit seinem täglichen Verdienst von 4 bis 5 Mk. nicht mehr auskommen könne. (!) Auch ein Zeichen der Zeit.

Niederlau bei Meißner. Der Leipziger Zug, welcher um 6 Uhr abends in Dresden abfährt, fuhr am 9. März abends gegen einen Güterwagen. Der Zug kam sofort zum Stehen und glücklicherweise ist weder vom Zugpersonal, noch von den Passagieren Jemand verunglückt. Von der Maschine sind die Galerien zur Seite gedrückt und einige Dampfrohre abgebrochen, wodurch das Ausströmen des Dampfes erfolgte. An dem entgleisten Güterwagen ist die eine ganze Stirn- und halbe Seitenwand zerplittert. An mehreren Personenwagen waren die oberen Trittbretter wie weggeschritten. Die beschädigte Maschine wurde ausrangiert, und nach ungefähr einständiger Verspätung konnte der Personenzug weiterfahren. Von 9 Uhr ab konnte die Strecke wieder freigegeben werden. Die gerade um diese Zeit viel verkehrenden Schnellzüge in der Richtung Berlin, Leipzig, Dresden erlitten dadurch bis zwei Stunden Verspätung.

Seit einigen Tagen treiben sich, wie das „W. L.“ zur Warnung mitteilt, in W r z e n und Umgegend zwei Kaufleute umher, welche das Publikum mit Kleiderstoffen arg betrogen haben. Der eine der Reisenden giebt an, er sei Vertreter eines Londoner Hauses, welches an ein Leipziger Haus einen großen Posten feiner englischer Stoffe geliefert habe. Infolge schlechter finanzieller Verhältnisse der Leipziger Firma sei die Sendung in Leipzig von dem Londoner Hause zurückbehalten worden, und dieses suche nun die Stoffe, um sie nicht wieder nach England schaffen und doppelten Zoll bezahlen zu müssen, hier aus freier Hand zu verkaufen. Der andere Reisende dagegen spiegelt dem Publikum vor, er habe die Stoffe aus einem Konkurs gerettet und wolle sie billigst verkaufen. Beide Reisende geben einen hohen Wert der Stoffe an und verkaufen diese zu einem staunend billigen Preise. Das Erstaunen der Käufer wird aber noch größer, wenn sie die Stoffe zu einem Schneider oder sonst einem Sachverständigen bringen und erfahren, daß die Waren ganz schlecht und kaum verwendbar sind. Es sollen eine ganze Anzahl von Personen — die meisten kauften gleich Stoff für 3 Anzüge — betrogen worden sein.

Ueber einen in der Nordsee gesunkenen unbekanntem Dampfer enthält der „Reichsanzeiger“ folgende Bekanntmachung: In ungefähr 53° 53,5 N. Br. und 7° 17' O. Lg. von Greenwich ist in der Nordsee ein zweimastiger Dampfer in etwa 22 Meter Wasser gesunken, dessen Name und Heimatort bis jetzt mit Sicherheit nicht ermittelt ist. Seine Masten ragen über Wasser hervor. Sie bilden bei der Lage des Wracks im belebtesten Teile des Fahrwassers ein gefährliches Hindernis für die Schifffahrt. Es wird deswegen beabsichtigt, dieselben sowie den Schornstein dicht über Deck zu sprengen, sofern eine baldige Hebung des Wracks nicht in sichere Aussicht gestellt werden kann. In dem dies zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, fordert das unterzeichnete Amt die betreffenden Schiffs- und Landungsinteressenten auf, ihre etwaigen Einsprüche unverzüglich bei demselben zur Anmeldung zu bringen und die bestimmte Er-

jedenfalls ihr Schicksal. Doch auch für Sie habe ich eine Nachricht, Prinzessin! Der Kaiser giebt die Genehmigung zu der Vermählung seines Leutnants Arthur von Soden mit der Prinzessin Uda. . . .
„D, mein Gott!“
Das junge Mädchen bedeckte das flammende Antlitz mit den Händen; Arthur aber hielt es nicht länger auf seinem Sitze, er sprang empor und schloß die bebende Jungfrau in seine Arme, sie fest an sein Herz pressend.
„Der Kaiser giebt seine Genehmigung,“ fuhr lächelnd der Arzt fort, „aber er verlangt auch, daß Sie, Prinzessin, jetzt Ihr Pflegerinnen-Amt niederlegen und zu ihren Verwandten, die noch in Wien weilen, zurückkehren. . . .“
Uda schrak empor. „Niemals!“ rief sie. „Sie würden mich nicht empfangen. . . .“
„Was das anbetrifft, so würde erst ein empfehlendes Wort Sr. Majestät den Zwist schlichten. Aber ich kann mir es denken, wie peinlich es für Sie sein müßte, jetzt zu Ihren Verwandten zurückzukehren; ich mache Ihnen deshalb einen anderen Vorschlag, da Sie nun doch einmal nicht länger hier bei unserem Reconvalleszenten bleiben können. — Kommen Sie zu mir, Prinzessin — meine Frau und meine Tochter werden es sich zur hohen Ehre anrechnen, wenn Sie unser Gast sein wollen, bis — nun bis dieser Herr da bessere Rechte als jetzt auf Ihre Person geltend machen kann.“
Einen Augenblick sah Uda den alten Arzt groß an, dann jauchzte sie freudig auf und warf sich in leidenschaftlicher Dankbarkeit an die Brust des alten Herrn. Arthur aber ergriff die Rechte des Arztes und sprach tiefbetäubt:

Klarung abzugeben, daß mit der Bergung des Wracks sofort vorgegangen werden soll. Erfolgt eine solche Erklärung in angemessener Zeit nicht, so wird die Sprengung der Masten ohne weitere Ankündigung zur Ausführung gelangen.

In dem altmärkischen Dorfe M. fand am letzten Sonntag eine Hochzeit statt. Bei der kirchlichen Handlung wurde der Bräutigam vom Pastor aufgefordert, zum Empfange des Segens niederzuknien. Trotz wiederholter Aufforderung weigerte sich der Bräutigam dessen: er knie nicht nieder, das entspräche seiner Würde nicht. Alle guten Worte des Pastors und alles Schmeicheln der Braut prallte wirkungslos an dieser stolzen Mannesbrust ab, so daß der Pastor schließlich dem Brautpaar den Segen verweigerte. Ohne Gefang und Segenspruch nahm die kirchliche Feier nun ihr Ende.

Ein schauerhafter Tod hat in Potsdam ein Mädchen gefunden. Wahrscheinlich hat das Mädchen in später Abendstunde den Eimer entleeren wollen, die Klappe des Sammelbassins hat dabei nachgegeben und das Mädchen ist in der Dunkelheit in die greuliche Tiefe gestürzt, wo es um's Leben kommen mußte. Hilferufe hat man nicht gehört, daß aber das bedauernswerte Wesen verzweifelt sich bemüht hat, sich an der Oberfläche festzuhalten und wieder emporzukommen, beweißen die tiefen Fingereindrücke, die in der sandigen Umgebung der Unglücksstätte sichtbar waren.

Schleswig, 10. März. Furchtbare, orkanartiger Schneesturm tobt seit mehreren Stunden in ganz Nordschleswig, mächtige Schneewehen verursachen bedeutende Verkehrsstörungen. Aus den Ostseehäfen wird Hochwasser gemeldet.

Ein neues französisches Komitee für die Beschickung der Berliner Ausstellung scheint sich nun doch bilden zu wollen. Viele Maler mißbilligen das bisherige Auftreten gegen das Beschickung der Ausstellung und ersuchen nur um eine Verlängerung der Einreisefrist um zwei Wochen, da durch den Streit viel Zeit verstrichen ist.

Monaco. Es wurde vor einigen Tagen mitgeteilt, daß ein Engländer in Montecarlo die Bank gesprengt und einen Gewinn von 195,000 Frs. davongetragen hat. Jetzt wird berichtet, daß er nicht bloß die gewonnene Summe wieder verloren hat, sondern noch 300,000 Frs. dazu. Ein anderer Engländer, der ebenfalls mit einem Gewinn von 165,000 Frs. die Bank gesprengt hatte, verlor sie kurz darauf wieder und ebenfalls noch mehrere tausend Pfund dazu. Ein italienischer Herzog ließ in der letzten Woche eine runde Million in der Kasse der Bank.

Budapest, 10. März. Dem „Budapesti Hirslap“ wird aus Belgrad gemeldet: Milan erhielt im Jahre 1887 einen geheimnisvollen Brief, durch welchen ihm ein Verbrechen enthüllt und seine Ansicht über Garaschanin geändert wurde. Der Brief lautete: „Liebe Lenka! Das durch Dich geschickte Körbchen mit Trauben habe ich erhalten und mit Vergnügen verspeist. Ich freue mich, daß Jemand gefunden wurde, der eine gewisse That vollbringen wird. Ich fürchte nur, daß dieser Jemand eine Frau ist und daß ihre Hand zittern wird, wenn sie bedenkt, gegen wen sie dieselbe erhebt.“ Dieser Brief, der von Garaschanin herrühren soll, wurde unter den Schriften Lenka Knitschanins gefunden, als dieselbe verhaftet wurde. Milan erhielt den Brief erst später, als Garaschanin bereits gestürzt war, und konnte den Brief nicht benutzen, da derselbe keine Unterschrift hatte. Er hielt aber seitdem Garaschanin für seinen geschworenen Feind. Lenka Knitschanin hätte viel erzählen können, aber sie wurde heimlich erdroffelt, und Garaschanin und Milan beschuldigen sich jetzt gegenseitig, den Befehl zu ihrer Erdrofflung gegeben zu haben.

„Der Herr Leutnant ist aufgestanden und sitzt da drinnen mit Fräulein Prinzessin. . .“
Der Arzt schob den Diener bei Seite und trat fast ohne anzuklopfen in das Zimmer. Er tödend sprang Uda von ihrem Sitze empor, auch Arthur wollte sich erheben, doch der Doktor rief:
„Sitzen bleiben, liebster Soden! sind noch Patient und müssen sich noch schonen. Für Sie aber, gnädigste Prinzessin, bringe ich wichtige Nachrichten.“
Uda erschrak. „Von meinen Verwandten?“
„Das nicht, aber von dem japanischen Gesandten und von unserem allergnädigsten Kaiser. — Sie brauchen nicht zu erschrecken, es ist nichts Böses, was ich Ihnen zu sagen habe.“

„D, so sprechen Sie — sprechen Sie!“
„Zuerst die Mitteilung, daß der Major Marquis Maëda von hier abgerufen worden ist; er befindet sich schon auf der Rückreise nach Tokio, denn die Untersuchung wegen des Nordbansfalls gegen Sie, liebster Soden, hat ergeben, daß ein gewisser Kapitän Noshi, einer der Begleiter des Bringen Sanjo, der Uebelthäter gewesen ist, aufgestachelt durch — Major Maëda.“

„Ich wußte es“, entgegnete Arthur. „Man soll den Feigling laufen lassen.“
„Ist bestens besorgt“, lachte der Arzt. „Aber man hat ihn sowohl, wie den sauberen Marquis der besonderen Aufmerksamkeit des Kaisers von Japan empfohlen; ich denke, die beiden Herren werden in Tokio gebührend empfangen werden.“

„Rehren sie nach dort zurück, dann ist ihr Leben verwirrt“, sagte schauernd Uda.
„Nun“, fuhr der Oberstabsarzt fort, „beschäftigen wir uns nicht mehr mit ihnen, sie verdienen

„Ich danke Ihnen aus vollem Herzen“. Noch eben war ich in Sorge, wo ich das entflozene Vögelchen bergen könnte und jetzt eröffnete sich ihm ein schützendes Asyl! Ich danke Ihnen.“
„Meine Frau und meine Tochter hab' ich gleich mitgebracht, soll ich sie rufen?“
„Lassen Sie uns zu ihnen eilen, daß ich ihnen auch meinen Dank abstaten kann“, rief Uda und eilte zur Thür hinaus, hinunter zum Wagen, in dem die beiden Damen warteten.
„Ein wildes, liebes Ding! Ich wünsche Ihnen Glück, Soden, daß Sie dieses reizende Vögelchen erobert. Sie verdienen es kaum.“
„Ich weiß es und danke dem Himmel täglich aufs Neue für das unverhoffte und unverdiente Glück!“

Die helle Frühlingssonne goß ihren glänzenden Schimmer über Land und Meer, daß selbst die rauchgeschwärtzten Häuser von Bremerhaven und Geestemünde ein freundliches Aussehen bekamen. Reges Leben herrschte im Hafen und auf der Rehd. Ein großer, prächtiger Dampfer rüstete sich zur weiten Fahrt. Schon dampfte und leuchtete die Maschine, schon wehte der Wimpel im leichten Frühlingswinde, schon knarrten die Räder, welche die schweren Anker aus der Tiefe hervorholten — und jetzt erscholl ein kurzes Kommandowort des Kapitäns von der Kommandobrücke herab, die Schraube fing an, sich zu drehen, rauschende Wellen aufwerfend; die Steuerleute drehten das Rad, und leuchtend entströmte der Dampf dem hohen Schornstein und das mächtige Fahrzeug wandte sich langsam ab vom Lande, hinaus in die offene See, hinaus in die ferne Welt.
(Schluß folgt.)

Neueste Nachrichten.

† Berlin, 11. März. Der Abg. Windthorst ist erkrankt und gezwungen, das Bett zu hüten.

† München, 11. März. Der Prinzregent nahm heute nachmittag im Thronsaal eine Ovation der Münchener Volksschulkinder entgegen, herzlich dafür dankend. Sodann wohnte der Prinzregent der für die Volksschüler im Hoftheater veranstalteten Festschau bei. Sämtliche Abendblätter bringen Festschauartikel und Fuldigungsberichte. In den prächtig geschmückten Straßen bewegt sich trotz des mit Schnee gemischten Regens eine dicht gedrängte Menschenmenge.

† Paris, 11. März. Der „Temps“ meldet aus Tunis: In Menzel bei Gabes stürzte die Synagoge ein, wobei zahlreiche Kinder verschüttet wurden. Bisher sind vier Leichen aufgefunden.

† Lissabon, 11. März. Eine Depesche aus Guinea berichtet, die gegen die Eingeborenen abgeordneten Truppen seien bei Bissago zurückgeworfen worden; ein Offizier soll getötet sein.

Telegramm.

Berlin, 12. März. Das Befinden Windthorst's war gegen heute Morgen etwas besser, Gefahr jedoch nicht ausgeschlossen. Kaiser Wilhelm fuhr heute vormittags bei dem Patienten vor und erkundigte sich persönlich nach dem Befinden desselben.

Vermischtes.

* Ein weiblicher Geizhals. In Lille starb vor kurzem eine der würdigsten Nachfolgerinnen des unergieblichen Herrn Harpagon. Die Witwe Paret ist 75 Jahre alt geworden, und sie, die nach dem Tode ihres Mannes mit einem jämmerlichen Erbdeltram von Haus zu Haus wanderte, hat es fertig gebracht, in 12 Jahren 800 000 Franks zusammenzuschaffen. Auf ganze 45 Franks bar beliefen sich ihre jährlichen Ausgaben, Spartalent und

Erfindungskraft lieferten ihr den weiteren Lebensbedarf. Noch vor Sonnenaufgang ging Frau Paret auf den Quai spazieren und sammelte alle Kohlenstücke, welche bei der Verfrachtung verstreut waren. War ihr Handföhrchen voll, so hatte sie Heizungs-material für den Tag. Wenn das Sammelwerk jedoch zu wenig einträglich war, stattete sie wohl auch den Kohlenstapelplätzen einen längeren Besuch ab, was ihr hin und wieder eine kleine Gefängnisstrafe einbrachte. Die Beschaffung des Brennmaterials war natürlich nicht ihre einzige Sorge, sie mußte auch ein Diner zusammenstöbern. Zu diesem Zweck untersuchte sie alle Rehrichthäufen, und aus den ausgegrabenen Gemüseresten bereitete sie sich schwachhafte Kraftbrühen. Der Schmutz, der in ihrer fogenannten Wohnung vorgefunden wurde, läßt sich nicht beschreiben, die Lumpen und die Lappen mußten mit Schaufeln fortgeschafft werden, weil sie niemand anzufassen wagte. Sie starb buchstäblich vor Hunger, nachdem ihr vor einigen Monaten ihr Sohn im Tode vorangegangen war, — übermäßige Entbehrungen hatten auch ihn dahingerafft. Einzige Erbin des großen Vermögens ist die 16jährige Enkelin der Frau Paret, die jedoch keine arabischen Reigungen verspürt, im Gegenteil als ein leichtsinniges Fräulein in Bille bekannt ist, so daß den 800 000 Franks ein fröhliches Ende bevorsteht.

* Ein Sächsisches Kriegsschiff. Der Zimmergeselle August Pehold aus Dresden war um das Jahr 1780 nach Hamburg gewandert, um daselbst die Schiffsbaukunst zu erlernen. Im Jahre 1788 kehrte er nach Dresden zurück, und wußte es dahin zu bringen, daß er vom Kurfürsten Auftrag erhielt, für den See am neuen Schlosse zu Moritzburg ein Kriegsschiff zu erbauen. Dasselbe, eine Fregatte, war 50 Ellen lang, 12 Ellen breit und genau nach dem Muster und der Ausrüstung eines Seeschiffes hergestellt. Das Schiff kostete dreißigtausend Thaler und wurde am 1. Juli 1790, nachdem man mit dessen Erbauung ein

Jahr zugebracht, in der Nähe des Entenfanges unter großen Feierlichkeiten vom Stapel gelassen. Man hatte für das Schiff auch einen Hafen mit einem Leuchtturm angelegt. Es schwamm noch im Jahre 1826 auf dem See, wurde aber bald nachher wegen Dausfälligkeit auseinander genommen.

Kirchliche Nachrichten für Lichtenstein.

Sonntag Judica, den 15. März, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Diakonus Riedel. Nachm. 2 Uhr Konfirmandenprüfung von Oberpfarrer Seidel. Röm. 8, 31. Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?

Kohlen-Versand

in der Zeit vom 1. bis mit 7. März 1891. In Ladungen à 5000 Kilogramm. Ab Delsnitz i. G.:
via Lugau: 1535 Ladungen,
via St. Egidien: 1547 „ „
Bahnhof Delsnitz
in Summa: 3082 Ladungen.

Die Herren Vorstände von Vereinen hier und in der Umgegend bitten wir um gefällige Berichte über ihre Vereinsversammlungen, sowie ihrer Festlichkeiten, und Freunde und Gönner unseres vielverbreiteten und gern gelesenen Blattes um Mittheilung lokaler kommunaler usw. Vorkommnisse. Die Redaktion.

Rohseidene Bastkleider Mk. 16.80
pr. Stoff zur kompl. Robe und bessere Qualitäten vers. porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Wutmaßliche Witterung für den 13. März:
Teils wolfig, teils heiter, nachts Frost.

Kleesaat in verschiedenen und besten Qualitäten empfiehlt billigt **Louis Arends.**

Hôtel zum goldnen Helm, Lichtenstein.

Heute Freitag, den 13. März
Humoristisches Gesangs- u. Instrumental-Concert
der bestrenommierten
1. Karlsbader Concert-Gesellschaft Kraul (9 Personen).
Auftreten der Zrl. Geschw. Kraul, der Kostüm-Sängerinnen Zrl. Anna u. Lina, der Altistin Fr. Kraul, sowie des beliebten Gesangs- und Charakterkomikers Herrn Bruno Sey.
Neues, dezentes Programm!
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.
Billetts im Vorverkauf à 40 Pf. sind zu haben bei den Herren Friseurern C. Lademann und L. Poyer in Lichtenstein und Heinisch in Callenberg.
Zu diesem genussreichen Abend laden freundlichst ein
Th. Kraul. B. Speck.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse zum Vermögen des Bauunternehmers **Friedrich Wilhelm Bretschneider zu Delsnitz** im Erzgebirge sollen
Mittwoch, den 18. März 1891
und die nächstfolgenden Tage

von 10 Uhr vormittags an
in dem Hausgrundstücke genannten **Bretschneiders** Nr. 201 EEE zu **Delsnitz** im Erzgebirge die gesamten vorhandenen beweglichen Vermögensgegenstände, als: verschiedene Lastwagen, ein halbverdeckter Kutschwagen, ein Korbgeschlitten mit Pflüschbedeckung, Last- und Kutschgeschirre, Ketten, Pferdebedeckungen, Stallutensilien, Wagen- und Lederschmiederei usw., ferner Tiefbau- und Sandgrubenutensilien aller Art, darunter Hand- und Stein-Farren, Kippkarren, Kippwagen, Radwellen, Gaden, Kraken, Beile, Aegte, Schaufeln, Hammer, Rivellierwerkzeuge, Drainer- und Kanalrohre, Sand- und Kies-Durchwürfe, Sandfiebe usw., sowie verschiedene Baumaterialien und Hochbaumentensilien, darunter größere Parthieen vorgerichtete und unvorgerichtete Spindebretter, eine Parthie Bauholz, Schwarten, Fenster- und Thürschwelen und dergleichen von Granit und Sandstein, Cement, Kalk, Sand, Mauer-Bruchsteine und Ziegel, Pflastersteine, Rüststangen, Rüstposten, Kalkkasten, Eimer, Fässer, zwei Baubuden usw., hierüber 3 neue gußeiserne Ofen, eine größere Parthie Dünger usw. unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden und ladet Kaufsliebhaber hiezu ein.
Stollberg, den 11. März 1891.

Der Konkursverwalter:
Rechtsanwalt Hermann Wirth.

2500 Mark

werden gegen sichere Hypothek auf ein Grundstück zu **leihen gesucht.**
Auskunft erteilt die Expedition des Tageblattes.
Verloren wurde von Köditz nach Delsnitz ein **Arbeitsbuch**, auf den Namen **Röhner** lautend. Man bittet den Finder höflichst, dasselbe in der Expedition des Tzbl. abgeben zu wollen.

Eine Parthie **gutes Heu und Grummet** ist zu verkaufen bei **F. Häbisch in Hohndorf.**
Auch ist eine **Dachstube mit Zubehör**, auf Wunsch auch eine **Erkerstube** zu vermieten, sowie eine große **Kindertafel**, noch in gutem Zustande, zu verkaufen bei **Obigem.**

Vorschuss-Verein Lichtenstein-Callenberg.
eingetr. Genoss. in Liquidation.

- Folgende Spar-Einlage-Bücher des Vorschuss-Vereins Lichtenstein-Callenberg
- 1., Nr. 555 **Chr. Ferd. Kunze** in Lichtenstein,
 - 2., Nr. 1436 **Anna Haserik** in Lichtenstein,
 - 3., Nr. 1049 **Julius Schmidt** in Callenberg,
 - 4., Nr. 1215 **Friedrich Singer** in St. Egidien,
 - 5., Nr. 863 **J. C. Herold** in Gersdorf,
 - 6., Nr. 719 **A. Bilz** in Gersdorf,
 - 7., Nr. 1401 **E. Ludwig Neubert** in Stangendorf,
 - 8., Nr. 1278 **F. A. Gersbach** in Auerbach b. Zwidau,
 - 9., Nr. 285 **Emil Wegel** in Lungwitz,
 - 10., Nr. 937 **E. G. Pester** in Pleiße,
 - 11., Nr. 1367 **E. F. Illing** in Micheln,
 - 12., Nr. 756 **E. Julius Kunze** in Rösdorf,
 - 13., Nr. 1524 **Hermann Päßler** in Thurm,
 - 14., Nr. 925 **F. W. Uhlig** in Oberlungwitz,
 - 15., Nr. 349 **Selma Elisabeth Bauch** in Lichtenstein,
 - 16., Nr. 834 **Jenny Kasten** in Lichtenstein,
 - 17., Nr. 770 **Chr. Carol. Peppe** in Lichtenstein,
 - 18., Nr. 206 **Moritz Süß** in Lichtenstein,
 - 19., Nr. 659 **Minna Heinze** in St. Egidien

sind als verloren angezeigt worden bez. deren Inhaber nicht zu ermitteln. Die unbekannteten Inhaber bez. alle, welche Ansprüche auf diese Spar-Einlagen zu erheben haben, werden hierdurch aufgefordert, **längstens bis zum 21. März 1891** die Beträge in unfr. Kassen-Zimmer zu erheben.

Das Direktorium.
D. Fankhänel.

Eine freundliche Oberstube mit Stubenkammer ist zu vermieten und sofort zu beziehen **Kirchgasse Nr. 121.**

1 kleine Stube mit großer Stubenkammer ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden **Park 316.**

Eine Stube mit Küche, Schlafstube, Bodenkammern und Kellerraum, ist in meinem Hause zu vermieten. **Carl Matthes, Markt 179.**

Eine Oberstube nebst **Alkoven** ist zu vermieten. Näheres durch die Expedition des Tageblattes.

Zwei Stuben sind zu vermieten und sofort zu beziehen bei **Albin Gerber, Köditz.**

ff. Wiener Tafelspeck, geräuchert à Pfd. 75 Pf.,
ff. Schweinespeisefett, à Pfd. 55 Pf.,
f. Hamb. Stadtschmalz à Pfd. 50 Pf.,
bei Entnahme von 5 Pfd. an billiger, empfiehlt **Louis Arends.**

Heute Freitag
Schweinschlachten bei **J. Tröger, Callnberg.**
Feinste Süßrahmbutter versendet 9 Pfund netto für Mark 10 franko gegen Nachnahme **Fr. D. Heinrichs, Geislingen (Württemberg.)**

Hausknecht-Gesuch.
Ein nüchtern, zuverlässiger Mann, welcher zugleich Oekonomie versteht und sich häuslicher Arbeit unterzieht, wird **gesucht** in **Fankhänel's Gasthaus, Köditz.**

Stattredaktion: ...
Fankhänel's Gasthaus: ...
Reinhold und am Markt bei Frau ...
Erstveröffentlichung: ...
am Markt bei Herrn ...